



Sakis Wadenpohl
Vorsitzender

Bonn, 14.01.2011

Mitteilung an die Medien

„Politische Toleranz Fehlanzeige“, RCDS Bonn am demokratischen Wahlkampf gehindert

1/1

„Politische Toleranz Fehlanzeige“, so bewertet Sakis Wadenpohl, Vorsitzender des RCDS Bonn, die massiven Zerstörungen von RCDS-Wahlplakaten durch unbekannte Täter.

Anlässlich der Wahlen zum 33. Bonner Studentenparlament vom 17. bis 20. Januar 2011 hatte der RCDS Bonn am Samstag, den 8. Januar seine Wahlplakate an allen wichtigen Universitätsstandorten aufgestellt. Allerdings fanden sich bereits einen Tag später erste abgerissene RCDS-Wahlplakate vor dem Universitätshauptgebäude. In den nächsten Tagen gab es weitere Zerstörungen von Plakaten in der Lennéstraße und auf dem Venusberg. Dagegen blieben die oftmals an denselben Standorten angebrachten Plakatständer der Juso-Hochschulgruppe völlig unbeschädigt.

„Die Tatsache, dass lediglich RCDS-Wahlplakate abgerissen werden, ist für uns ein Beleg, dass die Täter aus dem gegnerischen politischen Lager kommen bzw. zumindest aus dessen sympathisierenden Umfeld. Mit diesen Zerstörungsakten beweisen die Täter einmal mehr ihr fehlendes Verständnis von Toleranz gegenüber dem politischen Gegner.“, so Wadenpohl.

Die Zerstörungen der RCDS-Wahlplakate reihen sich ein in ähnliche Aktionen politischer Intoleranz der vergangenen Monate. So wurde im vergangenen April der Vortrag von Bundesaußenminister Westerwelle massiv von Bildungstreikaktivisten gestört. Im November 2010 kam es zu Versuchen von Linksextremen eine Vortragsveranstaltung in der Universität Bonn zum Thema „Sarrazin-Komplex“ zu sprengen. Der RCDS Bonn hatte in den vergangenen Monaten mehrfach Anträge gestellt, dass das Studentenparlament physische Gewalt und andere Arten von Störversuchen bei Vorträgen und ähnlichen Veranstaltungen verurteilen möge. Leider fanden die Anträge keine Mehrheit im Studentenparlament.

„Wir werden uns von den Aktionen der letzten Tage nicht unterkriegen lassen und unser Recht auf einen demokratischen Wahlkampf uneingeschränkt wahrnehmen.“, so Sakis Wadenpohl abschließend.